

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

G. Albrecht: Bücherbesprechungen.

den Besitzer der letzten Semmel tot. Nun konnte eine gerechte Teilung stattfinden. Sie verscharrten den Erschlagenen und gingen weiter ihres Weges. Der die Semmel an sich gebracht hatte, aß bereits. Als aber die 5 Brüder auf redliche Teilung bestanden, aß er immer weiter und reizte dadurch die anderen, die ihn nun auch erschlugen. So setzte sich weiter fort, bis der letzte, als er den Rest der an sich gebrachten Semmel an einem Kreuzwege verzehrt hatte, von großer Reue geplagt sich das Leben nahm“. —

Stillschweigend, fast ehrfürchtig, legt jeder Wanderer, der an den Hügeln vorbeikommt, ein Reis oder einen Stein darauf und sorgt so unbewußt mit für die Erhaltung der Hügel und der Sage, die aber im Volksmund vielfach anders erzählt wird.

R. Jülicher.

## Bücherbesprechungen.

**Hie guet Brandenburg allewege.** Blätter für Heimatkunde. Herausgegeben von Walther Specht. 3. Bd. Rathenow, M. Babenzien, 1907. Gebd. 2. M.

Von der heimatkundlichen Zeitschrift, die als Beilage zum Westhaveländischen Kreisblatt erscheint und deren erste Bände an dieser Stelle besprochen worden sind, liegt der 3. Band vor, der wieder zahlreiche neue und interessante Beiträge zur märkischen Heimats- und Ortsgeschichte enthält. Vor allem ist das Westhavelland und sein Hauptort Rathenow berücksichtigt. Der Herausgeber W. Specht teilt „Spukgeschichten aus Rathenow“ aus der Zeit des 30jährigen Krieges mit, ferner „Statuta der Stadt Rathenow“ vom 7. November 1612, die nur in Abschriften enthalten sind, das Original scheint im 30jährigen Kriege verloren gegangen zu sein, dann einen Gildebrief der Rathenower Tuchmacher aus dem Jahre 1580, Nachrichten von den Dörfern Premnitz, Mögelin und Döberitz im Westhavelland und verschiedene Sagen und abergläubische Gebräuche aus derselben Landschaft. Bemerkenswert ist eine Studie über das „Königsgrab in Seddin“, in der Specht eine anschauliche Schilderung über die Bestattung des germanischen Edelings und die Aufrichtung des Grabhügels gibt. In die Zeit Friedrichs des Großen führen die Aufsätze „Ein Tag aus dem Leben Friedrichs II.“, die Schilderung eines Besuchs des großen Königs im Rhinluch, nach dem Bericht des Oberamtmanns Fromm, den auch Fontane im 1. Band seiner „Wanderungen“ benutzt hat, dann „Der Zietenritt nach Jägerndorf“, eine Episode aus dem Jahre 1745, die auf ihre historische Richtigkeit geprüft wird, ein Aufsatz über den patriotischen Kaufmann J. E. Gotzkowsky und ein anderer über „Friedrichs des Großen Fürsorge für sein Land“. Von der „Zeit der Erniedrigung und Erhebung Preußens“ (1806—1813) berichtet W. Anders und die gleiche Zeit behandeln Specht in dem Aufsatz „Die Exekution zu Kyritz am 8. April 1807“ und Rektor Bieder in seiner Abhandlung „Die Konvention von Taurogen“. Von kulturhistorischem Interesse

sind die Aufsätze über die Dienstverordnungen des Domänenrats von Katte auf Vieritz aus dem 18. Jahrhundert, die Skizze über den Dichter Joachim Christian Blum, der um die Mitte des 18. Jahrhunderts lebte, und die Erinnerungen des Pfarrers Sybell aus Etzin an eine im Sommer 1794 unternommene Reise nach Wittenberg, Wörlitz, Dessau und Brandenburg, die nach dem Manuskript zum ersten Male veröffentlicht sind und viele interessante Angaben über Dörfer und Städte des Havellandes und der Zauche bringen. Außerdem enthält der vorliegende Band eine Anzahl märkischer Sagen und abergläubischer Gebräuche und Schilderungen von Volksfesten, ferner vaterländische Gedichte von Ernst Riedel, Dorothea Göbler, George Hesekei u. a. Der reichhaltige Inhalt, von dem nur ein Teil erwähnt werden konnte, verleiht der Zeitschrift den Charakter eines Volksbuches im besten Sinne des Wortes.

Dr. G. Albrecht.

**Rathenower Wanderbücher** von Walther Specht. Nr. 2: Ferchesar und der Nußwinkel. Mit vielen Abbildungen und einer farbigen Wanderkarte. 8°. 40 S. Rathenow, L. Rackwitz, [1907]. Brosch. 40 Pfg.

Die Gegend östlich von Rathenow, vom Hohenauener See bis nach Gräningen und Nennhausen, die Specht mit liebevoller Eigenart in dem Büchlein schildert, ist dem großen Publikum wenig bekannt, und es ist deshalb anerkennenswert, daß der Verfasser die idyllische Wald- und Hügelandschaft durch seine Arbeiten dem Verkehr erschließt. Er führt den Wanderer zuerst nach dem am Ferchesarer See gelegenen Dorfe Ferchesar, macht ihn mit der Geschichte, den Sagen und den Sehenswürdigkeiten des Ortes und darauf mit den landschaftlichen Schönheiten der Umgebung bekannt und geleitet ihn nach Lochow, dem Witzker See und zu alten Dorfstätten in der nördlichen Heide. Auf anderen Wanderungen werden das am Hohenauener See belegene Dorf Semlin, in dem die optische Industrie blüht, die im Osten des Nußwinkels liegenden Dörfer Stechow und Kotzen und schließlich das südliche Nennhausen berührt und eingehende Nachrichten über die Geschichte und die in ihren Schlössern und Kirchen befindlichen Sehenswürdigkeiten mitgeteilt, besonders bietet die interessante geschichtliche Vergangenheit Nennhausens, wo auch Fouqué eine zeitlang weilte, Gelegenheit zu manchen Hinweisen. Zum Schluß werden die südlich der Lehrter Bahn belegenen Dörfer Gräningen und Bamme besucht und des großen Burgwalls bei letzterer Ortschaft gedacht. In den Text sind Abbildungen der Dörfer und ihrer Kirchen, der Schlösser und der Wappen der Adelsgeschlechter, sowie von bemerkenswerten Landschaften eingefügt und eine genaue farbige Wanderkarte erleichtert dem Wanderer die Benutzung des Büchleins.

Dr. G. Albrecht.

Für die Redaktion: Dr. Eduard Zache, Cüstriner Platz 9. — Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Druck von P. Stankiewicz' Buchruckerei, Berlin, Bernburgerstrasse 14.